



Dritter Abschnitt.

Die großen Affen Afrika's.

Nach Brehm, Du Chaillu, Livingstone u. A.

Nächst den sogenannten Menschenaffen, dem Tschego, Schimpanse, Gorilla oder Soko Afrika's und dem Drang-Utan von Sumatra und Borneo, sind die Hundskopffaffen oder Paviane des schwarzen Erdtheils wol die stärksten und wildesten. Man unterscheidet verschiedene Arten derselben: den Mantelpavian oder Hamadryas und den ihm ähnlichen Dschelada in Abyssinien und Nubien, welche durch lange Haare um Kopf, Hals und Schultern, von wo sie wie ein großer Pelzfragen bis über die Brust herabhängen, ausgezeichnet sind; weiter südlich den mantellosen Pavian, der im Süden Babuin genannt wird; in Oberguinea das überaus scheußliche und wilde Mandril, ferner den ihm verwandten Dril von der Westküste u. a. m.

Der Mantelpavian wurde von den alten Aegyptern mit dem Monde in Verbindung gebracht und als heilig verehrt; man findet ihn auf den alten Denkmälern oft abgebildet. Eine Folge dieser Verehrung des Thieres läßt sich noch jetzt nachweisen, denn alle Bewohner der Steppenländer des inneren Afrika und auch ein